



Fahrzeugservice Manfred Brenner

## „Wir schaffen das“

Gutes Personal ist heutzutage schwierig zu finden. Davon können Inhaber einer Kfz-Werkstatt ein Lied singen. Wohl dem, der auf dem freien Markt einen kompetenten Mitarbeiter gefunden hat. So wie im Frühjahr Manfred Brenner vom gleichnamigen Fahrzeugservice in Mannheim.

Mit Hasan Alo gewann der Geschäftsführer nicht nur einen Diesel-Experten für sein Team, sondern eröffnete dem syrischen Flüchtling und seiner Familie mit der Anstellung auch eine Perspektive in der neuen Heimat. Im Interview mit der FREIEN WERKSTATT schildert der Unternehmer seine Erfahrungen.

**FREIE WERKSTATT:** Wie kamen Sie auf die Idee, einen Flüchtling einzustellen?

**Manfred Brenner:** Durch die Initiative des Flüchtlings selbst: Hasan Alo hat sich auf unser Stellenangebot beworben. Beim Vorstellungsgespräch hat er mir erzählt, weshalb er aus Aleppo geflohen ist und er nicht mehr in seine Heimat zurück kann – und auch nicht will. Da war mir klar, dass ich helfen muss und auch kann, ohne mir über das Wie Gedanken zu machen.

**FREIE WERKSTATT:** Wie haben die Kollegen auf den neuen Mann reagiert? Gab es Vorbehalte?

**Brenner:** Sie waren natürlich schon neugierig auf ihn: Spricht er Deutsch, kann er Einspritzpumpen reparieren, wie ist der Stand der Technik in Syrien usw.? Viele Unsicherheiten, doch schnell wurde Alo von jedem in unserer Firma akzeptiert. Ihn nach seiner bisherigen Arbeit und dem Technikstand in Syrien zu fragen, das war einfach. Allerdings haben ihn nur wenige auf seine schrecklichen Kriegserlebnisse oder die Flucht aus Syrien angesprochen. Vorbehalte gegenüber Hasan Alo oder seinem Glauben gab es keine. Da wir einige Mitarbeiter mit unterschiedlichen Nationalitäten haben, ist das auch nichts Ungewöhnliches für uns.



**FREIE WERKSTATT:** Wie läuft das miteinander? Wie klappt die Verständigung?

**Brenner:** Die Verständigung klappt ausgezeichnet, da Alo sehr um seine Integration bemüht ist und bereits sehr gut die deutsche Sprache beherrscht. Als für ihn klar war, dass er hierbleiben möchte, hat er zu den „erfor-

derlichen“ Deutschkursen noch zwei weitere besucht. Für ihn ist die Sprache das Wichtigste, um seine Zukunft mit seiner Familie hier aufbauen zu können.

In unserem Unternehmen ist mir persönlich die Zusammenarbeit im Tagesgeschäft sehr wichtig. Aktivitäten in der Freizeit sind darüber hinaus genauso wichtig, weil man sich etwas näher kennenlernen kann. Als wir z. B. Grillabende während der Fußball-EM veranstaltet habe, war Hasan Alo selbstverständlich dabei.

**FREIE WERKSTATT:** Wo lagen die größten Schwierigkeiten?

**Brenner:** Im Beschaffen einer Wohnung. Bei Vermietern gibt es offenbar noch sehr viele Bedenken gegenüber Flüchtlingen und Ausländern. Auch beim Ausfüllen von Formularen benötigte unser neuer Mitarbeiter viel Unterstützung, denn das „Beamtendeutsch“ ist für Flüchtlinge mitunter schwierig.

**FREIE WERKSTATT:** Was zeichnet den neuen Mitarbeiter aus?

**Brenner:** In erster Linie seine Einsatzbereitschaft. Es gibt nichts, was er nicht machen möchte. Auch wenn er etwas macht, das er nicht kennt oder noch nicht gemacht hat, stellt es für ihn kein Hindernis dar. Wo einige unserer Mitarbeiter zurückschrecken, schriftliche Informationen, Schulungen oder Unterweisungen benötigen, geht er erst einmal in einfachen Schritten dran und versucht, das Problem zu lösen. Was in fast allen Fällen bisher auch funktioniert hat.

Da wir unter anderem ISO 9001 zertifiziert sind, halten wir viele unserer Prüfungen und Ergebnisse schriftlich in Protokollen fest. Dies war für Alo anfangs ungewohnt, da es in Syrien ausreichend war, dass der Motor lief. Niemand fragte beispielsweise nach Abgaswerten.

**FREIE WERKSTATT:** Gab es Reaktionen von Ihren Kunden?

**Brenner:** Da er keinen direkten Kundenkontakt hat, ist die Resonanz im Werkstattalltag gering. Viele unserer Kunden haben den Zeitungsartikel oder den Bericht auf unserer Homepage gelesen. Hier war für uns alle die Resonanz überwältigend. Kunden haben angerufen, brachten Hasan Alo, seiner Familie und den Kindern Geschenke, haben Briefe und Mails geschrieben und ihre Hilfe angeboten.

**FREIE WERKSTATT:** Was muss ein Unternehmer bedenken, wenn er einen Flüchtling einstellen möchte? Was raten Sie Kollegen aus Ihrer Erfahrung?

**Brenner:** Man muss auf jeden Fall beachten, wie weit der Anerkennungsprozess bereits ist. Wenn – wie in unserem Fall – der Flüchtling bereits als Asylant anerkannt ist und eine Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis hat, dann hat er auch vollen Zugang zum Arbeitsmarkt. Wir haben keinmal an unserer Entscheidung gezweifelt, die sich auf alle Fälle gelohnt hat: Wir haben einen erfahrenen Mitarbeiter bekommen, der arbeiten möchte und auf seine Art dankbar ist.

Wir raten jedem Kollegen, sich an eine Organisation für Flüchtlinge, das Arbeitsamt oder sonstige Einrichtungen zu wenden und sich zu erkundigen, wie man helfen kann.

**FREIE WERKSTATT:** Welchen Erfahrungen haben Sie in dieser Zeit gemacht?



**Brenner:** In unserer Familie und auch in der Firma ist es selbstverständlich, zu helfen, so haben Kollegen auch beim Umzug und anderen Dingen geholfen. Das Schönste, was man hierbei erfahren kann, ist die Dankbarkeit der Menschen, das Leuchten in ihren Augen zu sehen. Das gibt einem sehr viel! Für uns steht fest: Wir würden es jederzeit wieder tun und haben deshalb Kontakt zur Handwerkskammer aufgenommen, um unsere positiven

Erfahrungen weiter zu geben, aber auch um ggf. einen weiteren Flüchtling bei uns zu integrieren. Wo wir ihn einsetzen können, wissen wir aktuell noch nicht, aber wo ein Wille ist...

**FREIE WERKSTATT:** Herr Alo, wie lautet Ihr persönliches Fazit nach neun Monaten in der Kfz-Werkstatt Brenner?

**Hasan Alo:** Es ist für mich ein großes Glück, dass ich hier in Mannheim meine gelernten Tätigkeiten wie in Aleppo ausüben kann. Auch wenn einiges an Systemen und Software neu für mich ist, macht es mir viel Spaß. In Syrien konnten wir nicht so viel Neues kaufen, weil kein Geld da war.

Bei den Kollegen habe ich nicht das Gefühl ein Ausländer oder Flüchtling zu sein. Ich wurde sofort in die Gemeinschaft aufgenommen. Jeder hilft mir, wenn ich eine Frage habe, beruflich und auch privat. Was einmal war ist vorbei. Es hilft mir nicht, nach hinten zu schauen. Ich muss nach vorne blicken und an meine Familie denken. Mir hätte nichts Besseres passieren können.



### **i** Wen darf man einstellen?

1. Asylbewerber, denen von der Ausländerbehörde die Aufnahme einer Arbeit erlaubt und diese Erlaubnis in der Bescheinigung über die Aufenthaltsgestattung vermerkt wurde.
2. Asylberechtigte und anerkannte Flüchtlinge, die eine Aufenthaltserlaubnis haben und bei denen in der Aufenthaltserlaubnis der Vermerk „Erwerbstätigkeit gestattet“ steht.

Informationsmaterial und Unterstützung gibt es bei der Bundesagentur für Arbeit, der IHK und Flüchtlingsorganisationen.